

Guatemala Stadt – Ende August 2021

Notizen eines deutschen Anwalts in

Guatemala (71)

Am 10.8. berichtet Oscar Clemente Marroquín, Besitzer der Zeitung "La Hora", unter der Überschrift „Der makabre Plan, um Sandoval¹ zu eliminieren“, wie Generalstaatsanwältin Porras systematisch die Staatsanwaltschaft umbaut und Versetzungen verfügt, um den Präsidenten und seine Freunde vor Ermittlungen zu schützen und einen (internationalen) Haftbefehl gegen Sandoval zu stricken. Marroquín geht so weit zu vermuten, dass sie Sandoval nach Guatemala zurückbringen und in irgendeinem Gefängnis vergraben wollen, wo sich dann schon jemand finde, „der sich an ihm rächt und ihn mit all seiner Information über Giammattei und diejenigen, die dabei waren, als die Russen (s.u.) mit den Geldkoffern kamen, über den Jordan schickt....“ Er schreibt weiter: „Und dabei versuchen sie nicht einmal den Schein zu wahren, denn wenn Falla und Méndez Ruíz² mit einem Tweet auf einen Staatsanwalt wie Pacheco³ zeigen, reagiert Porras sofort und entsorgt ihn, um irgendeine willfährige Marionette auf den freien Posten zu hieven.“ (s.u.)

Die New York Times (NYT) vertiefte den Hintergrund dieser Versetzungen und schrieb am 24.8. Details über eine Zeugenaussage, der zufolge Giammattei durch „die Russen“ Bargeld

übergeben wurde. Giammattei hatte Porras laut NYT schon im Juni aufgefordert, die Aussage verschwinden zu lassen, worauf diese sich in der FECI installierte, um endlich für Ordnung zu sorgen; letztlich führte das dann zur Absetzung Sandovals im Juli (Notizen 70).

Der erwähnte Zeuge war im April als Leibwächter angestellt worden, um jenen Russen in Guatemala zu begleiten. Der war in einem Privatjet gekommen⁴ und verfügte laut NYT sofort über „eine ca. 16-köpfige Schutztruppe unter der Leitung von Alberto Alvarado, der sich als Mitglied des Bau-Ministeriums⁵ vorstellte“. Der Zeuge berichtete weiter, dass er für „den Russen“, der Atlantic Bulk Cargo (ABC) vertrat, mehrfach Pakete aus dem Büro der Bergbaufirma „Mayanickel“⁶ abholen musste.

Wirklich spannend wird seine Aussage aber, als er erzählt, dass er mit anderen Sicherheitskräften am 29.4. aufgefordert wurde, in den Keller des Hotel Hyatt zu gehen, wo er in einem Auto u.a. den Russen, Alvarado, einen Julián und einige Kollegen erkannte. Sie wurden zu einem zweiten Wagen geschickt, um ein Geschenk zu holen, das sie gemeinsam zum Wohnhaus des Präsidenten bringen sollten.

Das Geschenk war kinoreif: ein eingerollter Teppich mit roter Schleife, der Pakete mit Bargeld enthielt. Bei Giammattei angekommen, übergaben sie den Teppich an dortige Sicherheitskräfte; Alvarado, Julián und ein

¹ Ex-Staatsanwalt und ex-Chef der Abteilung gegen die Straffreiheit (FECI). Wurde im Juli abgesetzt, befindet sich in den USA und wird ihnen noch von dort aus gefährlich...

² Mitglieder der "Stiftung gegen den Terrorismus". Neben dem Etikett rechtsradikal verdienen sie sich täglich das des Angriffs auf und der Diffamierung all dessen, was Rechtsstaat sein könnte.

³ War Leiter der Abteilung gegen Korruption und wollte wirklich ermitteln. Er wurde auf Betreiben der o.g. Stiftung versetzt.

⁴ Als Teil einer Delegation (s.u.), die für eine Woche kam, verschiedene Gespräche auf höchstem Niveau hatte und mit Leibwächtern, Hotels, Hubschrauberservice und geschlossenen Feiern mit Damenbegleitung verwöhnt wurde.

⁵ Er scheint tatsächlich dorthin zu gehören; es ist das Ministerium, das das meiste Geld über öffentliche Aufträge vergibt und als Zentrum der Korruption gilt. Benito, Bauminister unter Morales, wird mit Haftbefehl gesucht; der Fund von ca. 120 Mio. Quetzales in seinem Haus wird mit Giammattei in Verbindung gebracht.

⁶ Minen-Unternehmen für Nickel-Abbau, verwoben mit Atlantic Bulk Cargo (s.u.) und Filiale der International Metal Supply Holding, mit Sitz in der Schweiz und russischem Kapital. Die Firma verfügt laut Prensa Libre über Konzessionen über 203 km² in Guatemala, die möglicherweise nicht nur der Nickelgewinnung dienen (Fn 8).

Unbekannter gehen ins Haus und kommen nach ca. 1 ½ Stunden zufrieden zurück: „Julián sagte jetzt zu dem Unbekannten, dass mit der Übergabe von heute 'die Tür zum Hafen' weit offen stünde“, berichtet der Zeuge⁷.

Sandoval hatte bei seiner Pressekonferenz kurz vor seiner Ausreise am 27.7. (Notizen 70) bereits angedeutet, dass sie von einem verdächtigen Besuch von Russen mit Geldübergabe an den Präsidenten wussten, zu dem sie ermitteln wollten. Mittlerweile sind Details zu diesem Hafengeschäft bekannt: Atlantic Bulk Cargo (ABC) verhandelte für Mayanickel ab Januar einen Mietvertrag für 150'000 m² des Hafens Santo Tomás für 30 Jahre. Mietpreis: 5 Centavos/m², da sind ca. 1000 USD pro Monat (!!!). Der in den Statuten vorgesehene Mindestpreis beträgt 4.50 Quetzales, also das 90-fache.

Die Verhandlungen wurden unter absoluter Geheimhaltung geführt; letzter bekannter Stand ist ein Vorschlag von ABC von 1 Q/m² für jetzt nur noch 60'000 m². Der Besuch des russischen Teppichhändlers bei Giammattei erklärt sich in diesem Zusammenhang, weswegen der in Panik verfiel, als das durchsickerte und so Porras zum Handeln zwang.⁸ Mittlerweile hat Porras Staatsanwalt Curruchiche zum Chef der FECl gemacht, die diesen Sachverhalt ermittelt⁹, was die Sache für Giammattei enorm vereinfacht; der neue Chef öffnete seinem ebenso willfährigen

Kollegen von den „internen Ermittlungen“ am 25.8. die FECl, die dann durchsucht wurde. Nebenbei erklärte Curruchiche, dass in „seiner“ FECl keinerlei Ermittlungen gegen den Präsidenten wegen eines Teppichs geführt würden. Es ist, wie Marroquín (s.o.) sagte; sie stricken an einer Geschichte, an deren Ende der Präsident sauber dasteht und Sandoval mit Haftbefehl gesucht wird. Korrupte Richter für seinen Erlass gibt es zur Genüge.

COVID: Die Pandemie explodiert; mittlerweile tendieren die Zahlen gegen 6000/Tag; Menschen sterben wieder auf der Strasse, weil die Krankenhäuser weder Platz noch Medikamente noch Sauerstoff für neue PatientInnen haben. Giammattei rief den Notstand aus, ohne aber auch nur eine sinnvolle Massnahme anzuordnen; ein Beispiel dafür ist die Ausgangsbeschränkung von 22 bis 4 Uhr; Experten hatten u.a. das Verbot von privaten Feiern, virtuellen Unterricht und eine Ausgangssperre ab 18 Uhr gefordert. Giammattei und seinen Leuten ging es aber um etwas ganz anderes: Der Notstand erlaubt Millionengeschäfte ohne die lästigen Kontrollmechanismen. Der Rubel soll wieder rollen, in die eigenen Taschen und die Ausgangssperre galt nur der Tarnung.

Doch seine ehemaligen Alliierten im Kongress liessen Giammattei auflaufen; offenbar waren nicht alle mit ihrem Anteil an den Geschäften

⁷ Laut NYT bestätigen u.a. Sicherheitskameras die Aussage.

⁸ In den letzten Tagen wurde bekannt, dass die russische Delegation erheblich grösser war und umfassenderes im Kopf hatte. Neben der möglichen Verschleierung des Sputnik-Betruges (Notizen 70) scheint es bei dem Hafengeschäft nicht nur um Nickel zu gehen, sondern es scheint, dass Mayanickel es daneben auch auf Uran abgesehen haben könnte, das wohl regelmässig in den Nickelerden gefunden wird. Verschiedene Zeitungen (u.a. El Periódico vom 27.8.) veröffentlichten Details hierzu, u.a. auch die Präsenz von Delegierten von Rosatom (Staatliches Atomenergie-Unternehmen) in der russischen Delegation, was von Seiten des Energieministers mit dem russischen Interesse an Investitionen im Energiesektor erklärt wurde. Offiziell besteht keine Genehmigung zur Ausfuhr von Uran; nach Auskunft des

Ministeriums hat Guatemala keinerlei Kapazität zu seinem Nachweis. Dieser Hintergrund könnte die Notwendigkeit erklären, im Freihafen über ein grosses Stück Land zu verfügen, von dem aus die möglicherweise uranhaltige-Erde ausgeführt wird. Wenn das so ist, war der übergebene Teppich sicherlich nicht der einzige...

⁹ Er ist berüchtigt dafür, Ermittlungen gegen Politiker zu verzögern, während er Verfahren gegen Oppositionelle wie den ehemaligen Chef der Steuerbehörde Juan Solorzano Foppa und den ex-Analytiker der CICIG Argüello (Notizen 68) rigoros und ohne Rücksicht auf die Beweissituation durchzieht. Die ursprünglich eingesetzte Sandoval-Nachfolgerin Valenzuela wurde nach 2 Wochen wieder abgesetzt; sie war nicht willfährig genug.

zufrieden, so dass die erforderliche Mehrheit für das Gesetz nicht zusammenkam... womit der Notstand eigentlich gestorben war; aber für solche Fälle hatten sie ja das Verfassungsgericht mit den eigenen Leuten besetzt. Gegen jede frühere Rechtsprechung erklärte es, dass die Einwilligung des Kongresses noch nachgeholt werden könne. Dafür gaben sie dann eine Frist bis zum letzten Tag des 30-tägigen Notstandes!!! Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Aber der Trick half nicht; es scheint, als ob jetzt, wenige Wochen vor der Verabschiedung des Staatshaushaltes und der Neuwahl des Kongresspräsidiums die Karten neu gemischt werden. Das Gesetz wurde auch im 2. Anlauf abgelehnt; die korrupten Reihen scheinen nicht gänzlich geschlossen.¹⁰

Die Forderungen nach Rücktritt: im August gingen die Strassensperren im ganzen Land weiter. Es ist extrem interessant, wie die indigenen Strukturen die Führung in diesem Kampf übernehmen, während Giammattei nur noch Rückhalt in seinen eigenen Seilschaften hat. Da die im letzten November (Notizen 64/65) angewandte Gewalt gegen die Demonstrationen nach hinten losging, kehrten sie jetzt zum altbewährten Modell zurück, zivile Sektoren gegeneinander auszuspielen und aufzuhetzen. Am 20.8. durchzogen bezahlte Verkäufer des „Terminal“, also des grossen Umschlagplatzes für Güter, mit Macheten und Knüppeln die Stadt, drohten den Köpfen der Sperrungen mit dem Tod und griffen letztlich eine Blockade auf einer Ausfallstrasse der Stadt direkt an. Leider hatten sie nicht aufgepasst und kurz drauf zirkulierten Fotos, die Rodríguez, den Kongresspräsidenten,

zwei Tage vorher im selben Terminal zeigen, wo er die Angriffe augenscheinlich koordinierte.

Es kommt jetzt auf den langen Atem der Bewegung an, und natürlich darauf, wirklich zu koordinieren und zusammenzuarbeiten. Interessant war, dass der ehemalige Pandemieberater des Präsidenten, Dr. Edwin Asturias, in diesem Zusammenhang einen offenen Brief an ihn veröffentlichte. Er war Ende 2020 an seine Universität in den USA zurückgegangen, offensichtlich unzufrieden mit den Massnahmen zur Pandemie; nur verzichtete er damals leider darauf, das öffentlich zu machen. Ganz anders jetzt. Er schloss sich den Forderungen nach Rücktritt an, da der Präsident sein Volk mit der Pandemie allein gelassen habe.

Bernardo Caal und Río Cahabón: Der zu Unrecht zu 7 Jahren verurteilte Kopf des Widerstandes gegen das Wasserenergieprojekt OXEC wird noch wegen eines zweiten Vorwurfes verfolgt. Zuerst versuchte die Staatsanwaltschaft es mit einem Betrugsvorwurf, dann wurde Freiheitsberaubung daraus... und jetzt scheiterte sie zum zweiten Mal mit der Anklageerhebung, ohne dass dies wirklich eine gute Nachricht für Bernardo ist. Der Fall wurde nicht etwa eingestellt, sondern der Staatsanwaltschaft erneut zurückgegeben, um es beim dritten Mal besser zu machen. Das bedeutet weitere Monate der Kriminalisierung. In der Zwischenzeit hat auch die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte die Kriminalisierung von Caal verurteilt; Amnesty International hatte ihn schon vor einem Jahr zum politischen Gefangenen erklärt.

Miguel Mörth

¹⁰ In den nächsten Wochen und Monaten wird zu verfolgen sein, ob es hier nur um eine symbolische Warnung seitens einer Fraktion des Paktes der Korrupten ging, um besser verhandeln zu können, oder grössere Machtverschiebungen zu Ungunsten von

Giammattei und seines von ihm kontrollierten Kongresspräsidiums der Hintergrund sind. Er wird in jedem Fall versuchen müssen, die Narrative des Teppichs und des verjagten Staatsanwalts zu Gunsten einer anderen zu verdrängen, die ihm Zeit lässt, die Kontrolle des Kongresses zurückzugewinnen.